

Das FREITAGSFAX

Nr. 09 vom 28. Februar 2003

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagfax@t-online.de; Internet: www.freitagfax.de. Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!

Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) **Abo-Verwaltung und Versand:** Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

Türkei: Erfahrungen mit einer NT-Verteilaktion

Es war eine völlig neue Erfahrung für die Mitarbeiter des Missionswerks OM (Operation Mobilisation), mit einer hochoffiziellen Bewilligung in der Tasche auf den Strassen Istanbuls kostenlose Neue Testamente an Passanten zu verteilen, so ein Bericht von OM. Doch die Aktion hatte ihren Preis: „Verkehrspolizisten, Gewerbepolizei und die Sicherheitspolizei erschienen, alle verwundert, dass wir eine offizielle Genehmigung hatten. Schließlich kreuzten Journalisten auf, interviewten Passanten, versuchten diese dazu zu bringen, sich über das öffentliche Verteilen des Neuen Testaments in einem islamischen Land zu beschweren. Ein Verkehrspolizist, der selber ein NT nahm, meinte: ‚Der Islam hat nichts für uns getan‘. Zwei junge Moslems mit langen Bärten begannen die Menschen zu warnen und riefen: ‚Diese Leute versuchen unser Volk zu unterwandern!‘ Schnell sammelte sich eine Menschenmenge um uns, und wir konnten noch mehr NTs verteilen als zuvor. Auch Fallen wurden uns gestellt: Ein etwa 10jähriger Junge kam und bat um ein NT. Einer unserer Mitarbeiter verweigerte ihm das freundlich, denn es ist eines der schlimmsten Vergehen in der Türkei, zu versuchen, Jugendliche unter 18 Jahren zu bekehren. Der Vater des Jungen, der bald danach auftauchte, zeigte uns die Faust und schrie ‚Fahr zur Hölle!‘“

Jesus erscheint junger Türkin im Traum

Und doch konnte das Team von OM an einem Abend 8.640 Neue Testamente verteilen. Viele Menschen begannen bereits im Weitergehen in dem Buch zu lesen, viele kamen zum Verteilstand und äußerten den Wunsch, in eine christliche Gemeinde zu gehen. Eine junge Frau erzählte einer Mitarbeiterin: „Vor zwei Jahren sagte mir Jesus in einem Traum, dass er mich erwählt habe. Ich besitze ein Neues Testament und lese darin. Als ich euch nun auf der Strasse sah, wurde ich ganz aufgeregt. Wie kann ich Christ werden? Wie können wir in Kontakt bleiben? Ich möchte in eine christliche Gemeinde gehen“

Quelle: OM Nachrichten 3/2003; Fax (+41)-1-8328363

USA: Willst du high werden? Gehe zu den Milton's

»Es hatte sich auf den Strassen herumgesprochen: wenn du high werden willst, kannst du zu jeder Tages- oder Nachtzeit ins Haus der Milton's gehen. Milton gehörte ein Drogenumschlagplatz, ein „Crack House“. Er hatte ein Heim, eine Firma, doch durch seine Drogensucht mit Speed (Amphetamine) fiel sein Leben auseinander: seiner Firma drohte der Bankrott, sein Haus musste versteigert werden, seine Frau verließ ihn. Milton fiel schließlich auf die Knie und sagte: „Herr, ich gebe auf“, und begann, Jesus Christus nachzufolgen. Das war vor 3 Jahren«, berichtet Neil Cole, Direktor von „Church Multiplication Association“ in Long Beach, Kalifornien. »Heute hat ihm Gott alles wiedergegeben, was er verloren hatte. Sein Haus ist heute eine Hauskirche, die selber wiederum 12 neue Hauskirchen gegründet und bereits Missionare ausgesandt hat. Einige der Menschen, die dort zum Glauben kamen, haben selber wieder neue Gemeinden gegründet, zwei davon in Paris. Scott beispielsweise war ein Drogenfreak, der nach seiner Bekehrung eine Gemeinde in einem Coffeehouse gründete mit Leuten, die

er zu Jesus geführt und getauft hatte. Ann Marie war früher homosexuell und hat heute eine Gemeinde begonnen um Homosexuelle zu erreichen. Karen evangelisiert in einer Tanzschule, wo sie jede Woche ihre Freunde dort zu Jesus führt. Kirche ist hier ein Lebensstil, nicht ein Ort, wo man hingeht. Man flüstert sich heute noch immer dasselbe auf den Strassen zu: wenn du high werden willst, geh´ zu Milton. Allerdings mit einem wesentlichen Unterschied: heute gibt es dort nicht länger Drogen, sondern das ultimative Hoherlebnis: man wird ein aktiver Teil bei der Ausbreitung von Gottes Reich. Etwas Höheres gibt es nicht“, meint Neil Cole.

Quelle: Neil Cole, in: Dawn Report; Fax (+1)-719-548-7475

Indien: Wenn eine Universität von den Toten auferweckt wird

Im indischen Allahabad hatte R.B. Lal, Vizekanzler des „Allahabad Agricultural Institute“, ein schweres Erbe angetreten, berichtet Professor Prabhu Gupta, ein führender Mitarbeiter der UBS Bank der Schweiz. Dr. Lal war mit 37 Jahren der jüngste Direktor, der je das Institut leitete, und er übernahm es, als es beinahe bankrott war. Bei seiner Übernahme war die Universität eine faule und undisziplinierte Institution. Von allen Seiten kam ihm Opposition entgegen, bis hin zu lokalen Mafiosis, denen es nicht passte, dass die Universität sich aufrappelte, da sie sich dann nicht länger durch billige Landkäufe an ihr bereichern konnten. In seiner Verzweiflung begann Dr. Lal mit einem Kollegen zu Jesus zu beten. Daraus wurde eine wöchentliche Gebetszeit, die bald in die Kapelle der Universität verlagert werden musste, weil so viele daran teilnehmen wollten. Bald war auch die Kapelle mit ihren 250 Plätzen für das „Yesu Darbar“ – Jesus Haus - nicht mehr ausreichend, und so mussten sie ins Sportstadion gehen, wo am 5. Januar 2003 etwa 25.000 Menschen kamen, so eine Polizeiangabe. Das explosive Wachstum der Besucherzahl – viele davon Hindus – ist fast ausschließlich auf Heilungswunder als Resultat der Gebet der Christen zurückzuführen. „An dem Tag an dem ich anwesend war“, so Prof. Gupta, „bezeugte ein 13jähriger Junge, – einer in einer langen Schlange von Menschen, die ähnliches berichteten – dass er durch Gebet von Krebs geheilt wurde – bestätigt von den Ärzten des Krankenhauses. „Doch das für mich interessanteste Wunder ist die Auferweckung der Institution der Universität. Es gibt nur sehr wenige Beispiele davon, wie eine heruntergekommene Institution in Indien wiederaufgebaut werden konnte. Bei dem Überfluss an individualistischer Spiritualität Indiens ist dies ein Beispiel dafür, wie Spiritualität praktische Auswirkungen nach außen hat – für institutionellen und nationalen Wiederaufbau“, so Prof. Gupta. „Heute blüht die Uni, die Studentenzahlen explodieren, ständig muss angebaut werden. Inzwischen wollen andere in Indien das Modell übernehmen. Dr. Lal kann sich vorstellen, dass

Quadrat Prof. Prabhu Gupta; prabhu@tele-net.ch

Die Vorträge vom Hauskirchentag als Audio-CD (3 CD's zum Preis von zusammen 10,00 €) online bestellen: www.hauskirche.de oder per FAX: 0641-49410014